

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 5.50. Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 15spaltige Zeitungszeile ober dem Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Retenme: 5 Pf. für auswärts 10 Pf. Zeitungen: gebühren pro Tag 10 Pf. 1.50. Telefon: Anschlag Nr. 199.

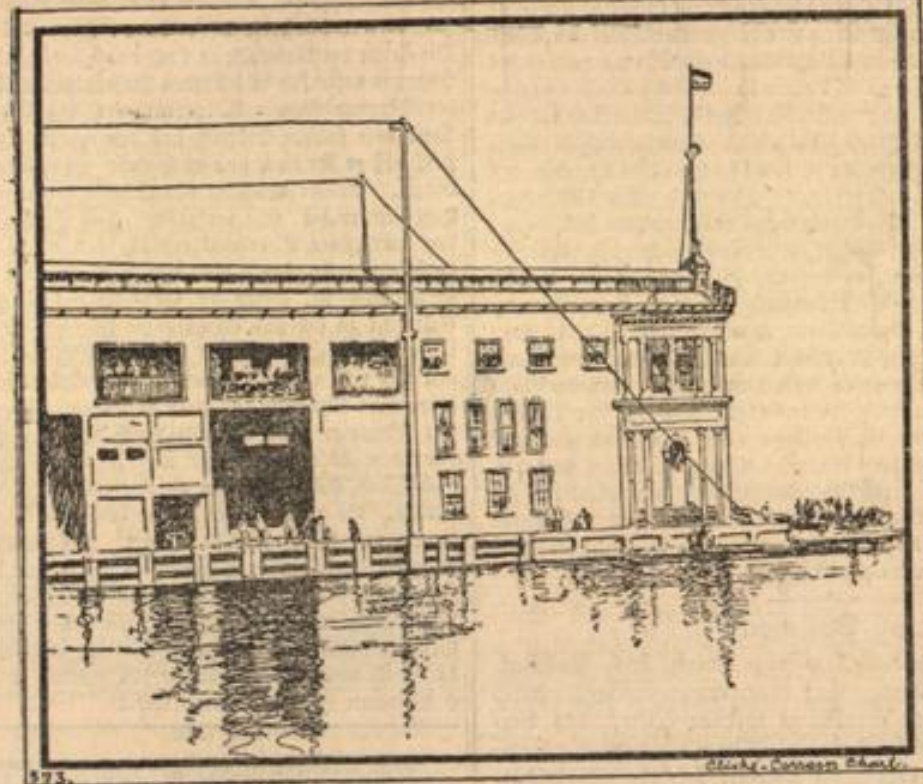
General Anzeiger



mit dem
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei öffentliche Freilichtlagen: Wiesbadener Unterstadtungs-Platz. — Der Landwirth. — Der Sportplatz.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Freitag, den 13. Juli 1900
Nr. 160.
XV. Jahrgang.

Ein Pier des Norddeutschen Lloyd in Hoboken.



In der beistehenden Abbildung geben wir unseren Lesern eine Ansicht einer der Landungsbrücken, Piers, des Norddeutschen Lloyd in New-York, wie sie dort an den Anlegestellen der großen überseeischen Dampferlinien zu Hunderten bestehen. Die Kais und Docks des „Nordd. Lloyd“ sind aus Stein gebaut, die Piers in der See aus Holz. Die ersten Piers wurden 1861 vom Lloyd bei Chambersstreet angelegt. Die Piers sind vom Lande aus in den Hudson hineingebaute Anlegestellen. In den Jahren 1868–70 erwarb der Lloyd das gesamte Areal. Ein Pier ist an die Hull-Wilson-Linie verpachtet. Nicht weit davon befindet sich das Hoboken-Warenhaus, wo die Waaren unter zollamtlicher Kontrolle liegen.

Lagerhäuser usw., und zwar letztere meist in altmodischer Art aus Holz oder leichtem Fachwerk erbaut. Unserer Abbildung läßt deutlich die Gestalt dieser Piers mit ihren Schuppen erkennen. Infolge der Bauart der Piers und Lagerhäuser verbreitete sich das Feuer trotzdem der Brand mit den vorhandenen Einrichtungen zu Feuerlösungen bekämpft wurde, mit rasender Geschwindigkeit über die sämtlichen vier Piers und die auf der Landseite befindlichen Schuppen, so daß es unmöglich war, die Dampfer in den Fluß zu bringen, noch ehe sie Feuer fingen. So sind denn in einer Länge von mehreren Kilometern die Anlagen des Norddeutschen Lloyd nicht nur, sondern auch diejenigen der dänischen Thingvalla-Linie östlich dieser Anlagen durch das Feuer total vernichtet worden.

begeben werden mußte. Sie wurde an ein englisches Syndikat verkauft und von diesem im Juni vorigen Jahres an der Londoner Börse aufgelegt. Es handelte sich um 40 Millionen.

Dafür kann aber auch die Armeereorganisation jetzt als nahezu durchgeführt gelten. Man greift am zu hoch, wenn man die Zahl der ausgebildeten Mannschaften — Garde, Linie und Reserve — auf 300 000 Mann veranschlagt. Darunter sind Infanteristen, Kavalleristen, Artilleristen, Genie- und Trainsoldaten. Die Eintheilung nach Regimentern, Bataillonen, Kompanien, Batterien, Eskadrons ist genau dem deutschen Muster nachgebildet. Das selbe gilt von der Technik der Mobilmachung. Damit ist gesagt, daß die japanischen Truppen in kürzester Zeit marschbereit in den Häfen stehen. Nimmt man nun von einer Mobilmachung für China die Landwehr von vornherein aus, und rechnet man ferner, daß die Hälfte der dann zur Verfügung stehenden Soldaten zum Schutz Japans zurückgehalten wird, so kann dieses immer noch mit rund 125 000 Mann in China operieren, und es würden, um sie samt und sonders an Ort und Stelle zu haben, kaum mehr als 10 Tage erforderlich sein, da auch die zahlreichen Kriegsschiffe zum Transport herangezogen werden können. Einen Vergleich mit den europäischen Soldaten braucht der japanische nicht zu scheuen. Er hat seinen Instruktoren — deutschen Offizieren — Ehre gemacht und sich trefflich geschlagen.

Der Widerstand Rußlands gegen die Ertheilung des „Generalmandats“ an Japan erscheint also verständlich, unter der Voraussetzung natürlich, daß letzteres sich mit der Absicht trägt, seinen Platz an der Sonne eventuell zu erkämpfen. In diese Zwangslage wird es hoffentlich nicht kommen. Denn Rußland dürfte sich je länger, je mehr überzeugen, daß es noch keineswegs ausgemacht ist, ob ein Waffengang mit Japan nothwendig mit dessen Niederlage endet. Seitens einer anderen Macht hat aber das Interesse wohl keinen Einspruch zu befürchten, wenn es seine eheulich errungene Weltstellung auch in Asien der Mitte angemessen zur Geltung zu bringen sich anschicken wird.



Wiesbaden, 12. Juli.

Die chinesischen Wirren.

Noch immer ist das Dunkel, welches sich über die Vorgänge in Peking gelagert hat, nicht geschwunden, wenn auch die Hoffnung, daß die Lage der Europäer keine gefährliche mehr ist, immer größer wird. Daß Prinz Tsching mit den kaiserlichen chinesischen Truppen die Europäer in Peking schützt, ist nach der Hoff. H. von Li Hung Tschang auch der chines. Gesandtschaft in Berlin bestätigt worden. Weiter bestätigt dieses eine Meldung des Gouverneurs von Schantung, die auch besagt, daß alle Gesandten mit Ausnahme des ermordeten von Retzler wohl behalten und daß der Aufstand

Japan in Waffen.

Von militärischer Seite wird uns geschrieben: Durch den von England angeregten Gedanken, die Mächte sollen Japan ein „Generalmandat“ zur Unterdrückung des Aufstandes in China ertheilen, ist das öffentliche Interesse auf die militärische Leistungsfähigkeit des „Inselreichs im Sonnenaufgang“ gelenkt worden. Dieses hat bereits eine stätliche Armee mobil gemacht und wird nach neueren Nachrichten alsbald eine größere Truppenmacht in China stehen haben. Darüber, wieviel Truppen Japan überhaupt mobil zu machen in der Lage ist, fehlen bestimmte Angaben. Es sind nur Schätzungen möglich an der Hand der über die Reorganisation des Heeres und der

Flotte, wie sie nach dem Kriege mit China angeordnet wurde, bekannt gewordenen Ziffern.

Ende 1895 entwarf die japanische Regierung ein auf zehn Jahre berechnetes Finanzprogramm, und zwar aus dem Gesichtspunkte des Eingreifens in die Weltpolitik. Denn nahezu die Hälfte der auf 612 Millionen veranschlagten außerordentlichen Ausgaben betraf Aufwandszwecke: Schiffsbauten, Erhöhung des Rekrutenkontingents, Beschaffung von Kriegsmaterial, Errichtung einer Geschützfabrik usw. Zur Deckung dieser Ausgaben war die chinesische Kriegsschädigung und eine im Innern zu kontrahierende Anleihe bestimmt. Nun hat aber Japan seine Rüstungen betriebsfähig gemacht, daß der Rahmen des Finanzprogramms überschritten und eine Auslandsanleihe

Nachdruck verboten.

China's Staatsverfassung.

Die gegenwärtige politische Lage giebt uns Veranlassung, uns eingehender mit China zu beschäftigen, und so dürfte es Jedermann interessieren, auch über die Staatsverfassung und Verwaltung des „himmlischen Reiches“ etwas Näheres zu erfahren.

An der Spitze des chinesischen Staates steht unter regulären Verhältnissen der Kaiser, der Sohn des Himmels, der abgöttische Verehrung genießt und unumschränkte Gewalt über alle seine Unterthanen besitzt. Er gilt für den Vollstrecker der Gebote des Himmels und ist ebensowohl geistliches Oberhaupt als höchster Richter und oberster Kriegsherr. Die wichtigsten Angelegenheiten des Staates verhandelt ein Ministerrat (Künklitschu) in Gegenwart des Kaisers, und zwar sonderbarer Weise ganz früh am Morgen (zwischen 5 und 6 Uhr). Neben diesem besteht als oberste Verwaltungsbehörde der aus 6 Uher. Neben diesem besteht als oberste Verwaltungsbehörde der aus 6 Uher. Neben diesem besteht als oberste Verwaltungsbehörde der aus 6 Uher.

Libel), das im Jahre 1890 eingeführte Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten (Jungli-Yamen), das u. a. mit der Aufsicht über die von den Europäern geleiteten Institute betraut ist, und das berühmte Hanlia-Kollegium, eine Art Akademie der Wissenschaften. Endlich gehören zur Regierung zwei Behörden, über deren und zum Theil etwas eigenthümlich scheinende Funktionen wir namentlich durch das Werk des Engländers Gray über China gut unterrichtet sind; nämlich: 1. der Rath der öffentlichen Personen und 2. das kaiserliche Hausministerium. Die Mitglieder des ersteren, sechs an der Zahl, haben das Privilegium, gegen jede politische und wirtschaftliche Maßnahme der Regierung, von der sie eine Schädigung der dynastischen oder staatlichen Interessen befürchten, Einspruch zu erheben und beim Kaiser wegen Aufhebung derselben vorstellig zu werden; sie haben daher die Aufgabe, den Sitzungen des „inneren Rathes“, sowie der sechs Ministerien beizuwohnen. Außerdem reisen sie im Lande umher, um die Thätigkeit der Provinzialbehörden zu betrachten, über die sie so bald an den Rath berichten. Auch sendet dieser Geheimagenten und Spione aus, um in unauffälliger Weise verdächtig gewordene Beamte oder Bürger zu beobachten.

Noch eigenartiger ist die Funktion des aus sechs Mitgliedern bestehenden Ministeriums des kaiserlichen Hauses. Dieses führt die Verzeichnisse der Geburten, Todesfälle, Vermählungen und sonstigen Familienvorfälle der Prinzen von Geburt an und hat dem Kaiser über das Verhalten derselben Bericht zu erstatten. Die erwähnten Verzeichnisse werden alle zehn Jahre dem Herrscher vorgelegt, der daraufhin Belohnungen und Titel austheilt. Die Mitglieder dieser Behörde haben ferner den sechs Zentralministerien häufig darüber Mittheilung zu machen, welcher von den Söhnen des Kaisers nach seinen Fähigkeiten am meisten zum Thronfolger geeignet erscheint. Die betreffenden Berichte gelangen dann durch Vermittelung des „inneren Rathes“ an den Kaiser, der bei der Wahl seines Nachfolgers durchaus nicht auf die kaiserliche Familie beschränkt ist, wenn ihn

auch natürlich das dynastische Interesse gewöhnlich zur Ernennung eines seiner Söhne veranlaßt. In der Regel wird einer von den Söhnen der drei ersten kaiserlichen Gemahlinen, durchaus nicht immer der älteste, zum Thronfolger ernannt; übrigens wird die Wahl erst beim Ableben des Monarchen bekannt gemacht. Ist der Kaiser kinderlos, so erblickt er sich einen Prinzen aus einer Seitenlinie seiner Dynastie zum Nachfolger aus. Die ursprüngliche Sitte, jedem kaiserlichen Prinzen ein Staatsamt zu übertragen, besteht heute nicht mehr, so von Prinzen, die sich in hohen staatlichen Stellungen befinden, häufig Empörungen und Aufstände ausgingen. Sie erhalten daher jetzt nur noch den Titel „Könige“, ohne irgend welche sonstige Auszeichnung des Staates.

Was die Verwaltung der 18 Provinzen des eigentlichen China anlangt, so hat zunächst jede derselben einen Gouverneur; außerdem stehen 15 Provinzen, theils für sich allein, theils zu dreien, zum größten Theile aber je zwei zusammen unter einem Generalgouverneur oder Vizekönig (Zungtu). Das militärische Oberkommando führt der Generalgouverneur oder der Gouverneur; nur die tatarischen Truppen, die als Gegengewicht gegen das rein chinesische Element dienen sollen, sind aus diesem Grunde einem selbstständigen Tatarengeneral unterstellt. Die übrigen höchsten Provinzialbeamten sind der erste Befehlshaber des Fußheeres und der erste Admiral der Flotte; ferner die Schatzmeister, der Vorsitzende der Kommission für die Prüfungen der Gelehrten und der Oberleutnant. Diefem letzteren unterstehen die Kantons, jedem von diesen die Präfecten einer Präfektur, letzteren wiederum alle Statthalter eines Bezirkes, und endlich jedem von diesen die Lokalverwaltungen sämtlicher Städte und Dörfer eines Bezirkes. Außerdem steht diesem Würdenträger eine beratende und ausübende Korporation zur Seite.

Das ganze große Heer der chinesischen Beamten ist in neun Rangstufen eingetheilt, deren wichtigstes äußeres Unterscheidungszeichen die Farbe und der Stoff des oben auf der Hüfte getragenen fugeförmigen

n der Abnahme b. griffen sei. Alle Missionare aus Shanghai seien an der Wunde eingetroffen.

Bei Tientsin wird nach verschiedenen Berichten wieder heftig gekämpft.

Aber den Ausgang dieser Kämpfe verläutet noch nichts. Nach amtlichen Berichten, die aus Tientsin in Berlin eingetroffen sind, fiel bei dem Bombardement eine Granate in das deutsche Consulat, die einen Brand hervorrief, der aber gelöscht werden konnte. Die Hauptbeschwerden für die vereinigten Truppen liegen in dem Wassermangel in Tientsin und das dürfte für die Soldaten auch zu schlimmen Folgen führen. Weiter wird aus Mukden gemeldet, daß dort ein französischer Bischof und zwei Nonnen ermordet wurden.

Der Kampf am 6. d. M. bei Tientsin muß sehr blutig gewesen sein. Wie aus Shanghai gemeldet wird, haben die Russen, die bekanntlich den Hauptanteil hatten,

200 Tote

begraben müssen. Wie weiter aus Shanghai berichtet wird, sollen die Verteidiger Tientsins durch beständige Kämpfe ermüdet sein. Nur dem glänzenden Rundschaffendienst der Russen sei es zu verdanken, daß die Stellungen der Verbündeten nicht längst erklüftet sind. Da in den letzten Tagen die Japaner größere Truppenmassen gelandet, wird Tientsin doch zu halten sein.

Wer eigentlich in Peking die Regierungsgewalt ausübt, ist noch immer ein Räthsel. Während kürzlich von einem „Kaiser Yuan“ geredet wurde, als die herrschsüchtige Kaiserin und der junge Kaiser tott, kam vor einigen Tagen die Kunde, die Kaiserin sei wieder am Leben und jetzt wird auch des Kaisers Erwähnung getan. Eine Shanghai Depesche der „Daily Mail“ nämlich meldet, der Vizekönig von Kiang habe eine Botschaft des Kaisers von China erhalten, datirt vom 2. Juli. Dieselbe solle auch an die Regierungen von Rußland, England und Japan gerichtet gewesen sein. In dieser Botschaft belege der Kaiser die jüngsten Vorgänge.

Zu den Klärungen haben wir heute folgende Meldungen zu verzeichnen: Nach einer Meldung aus Wilhelmshafen hat das China-Geschwader nach kurzem Aufenthalt auf der Höhe zwecks Uebernahme von Munition an Kohlen zur Weiterreise die Anker gelichtet. Die in Wilhelmshafen domicilirten Mannschaften hatten Dienstag Abend zur Abschiednahme von ihren Freunden Urlaub erhalten. — Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Kiel gemeldet wird, verläutet, dort, daß die Linienfahrts „Bayer“ und „Baben“ und die Vangerkreuzer „Deutschland“ und „Kaiser“ zur Verstärkung der heimischen Schlachtschiffe in Dienst gestellt werden sollen, wozu zum Theil Mannschaften der Reserve herangezogen werden dürften. Die amtliche Bestätigung dieser Meldung fehlt es indessen noch. — Nach der Abfahrt des Kaisers nach Kowloon und nachdem unmittelbar darauf der Kreuzer „Bussard“ die Fahrt nach China angetreten hat, ist es im Kieler Hafen etwas ruhiger geworden. Die Arbeiten auf den Werften dauern aber fort, theils weil die für die Krieges-Übungen in Dienst zu stellenden Schiffe fertig gestellt werden, theils weil weitere Entsendungen nach China zu erwarten sind. — Zu der Theilnahme Bayerns an der China-Expedition erzählt das „Berliner Tageblatt“, daß an Bayern die Anfrage gerichtet worden sei, ob es möglich wäre, die Stellung eines kriegstarken Infanterie-Bataillons zu übernehmen, worauf bejahend geantwortet wurde. Das Bataillon wird 800 Mann zählen und sich nur aus Freiwilligen der Infanterie und Jägern zusammensetzen. Auch werden zu den drei Eskadrons sowie zu vier Batterien, die für China bestimmt sind, einzelne bayerische Freiwillige angenommen.

Der Ausschuss des Bundesraths für auswärtige Angelegenheiten trat Mittwoch Vormittag unter dem Vorsitz des Ministers von Cralloheim zu einer Sitzung zusammen. Nachdem den anwesenden Herren mitgeteilt worden war, welche Schritte Deutschland zur Wahrung seiner Interessen in China unternommen habe, erklärten die Vertreter der Einzel-Regierungen einmütig ihre Zustimmung zu diesen Maßnahmen.

Zum diplomatischen Vertreter Deutschlands in Ostasien ist Rumm von Schwarzenstein ernannt worden. Derselbe geht einstweilen nicht als Gesandter nach China, weil die offizielle Nachricht vom Tode des Freiherrn von Ketteler nicht vorliegt. Zweifelloß ist Herr Rumm von Schwarzenstein als Nachfolger des Freiherrn von Ketteler bestimmt und dürfte auch demnächst als Gesandter bezeugt werden. Herr von Rumm war bereits vor einiger Zeit nach Washington zum Vertreter des dortigen deutschen Vizekonsuls entsandt worden und hat sich auch während seiner Thätigkeit im Berliner Auswärtigen Amt als außerordentlich befähigt erwiesen.

Die Landstreitkräfte, welche Deutschland demnächst nach Ostasien entsenden wird, sind weit zahlreicher, als man allgemein angenommen hatte. Es handelt sich nicht um eine sogenannte gemischte Brigade in der sonst üblichen Zusammensetzung, sondern um ein Truppen-Corps, welches, wie die „National-Zeitung“ berichtet, etwas über 10 000 Mann stark sein wird. Die Hauptmasse des Expeditionskorps wird naturgemäß aus Infanterie bestehen. Es ist indessen ins Auge gefaßt, Regimentsverbände zu organisiren. An

Knopfes ist (dunkelroth, hellroth, dunkelblau, hellblau, Krystall, Perlmutt, Gold und Silber). Die höchsten Würdenträger haben ferner eine unterhalb des Knopfes befestigte, schief nach hinten herabfallende Pfauenfeder mit zwei Augen, niedriger eine solche nur mit einem Auge. Die Tracht der Beamten besteht in einem blaueidenen, goldbestickten, bis zu den Knöcheln reichenden Gewand, über welches ein langes Kleid von dunkelblauer Seide geworfen wird. Die Ärmel dieses Obergewandes sind gewöhnlich und reichen ein gut Theil über die Fingerspitzen hinaus; gewöhnlich werden sie über das Handgelenk zurückgeschlagen, in Gegenwart des Kaisers jedoch müssen sie ganz herunter gelassen sein — eine eigenthümliche, übrigens sehr alte Sitte, die den Jock haben soll, dem Träger des Gewandes in solchen Momenten den Gebrauch seiner Hände unmöglich zu machen und dadurch etwaigen Attentaten auf die Person des Monarchen vorzubeugen. Auf der Vorder- und Rückseite des Oberkleides ist ein — je nach dem Range verschiedener — Vogel ausgeklüpt, der mit ausgebreiteten Flügeln auf einem von Meeresvögeln umrauten Felsen steht. Am die Schulter wird ein kurzer seidenen Ueberwurf getragen, dessen verschiedenartige Beschaffenheit den litterarischen Grad des betreffenden Beamten andeutet.

So sehen wir denn, wie in der Verfassung und Verwaltung des „großen Reiches der Mitte“ alles bis auf die geringfügigsten Kleinigkeiten und Neuzustellungen fest geregelt und bestimmt ist. Die eigenartige Starrheit und Unverwundlichkeit dieses Staatsorganismus über läßt die Kenntniß aller Einzelheiten in diesen Einrichtungen und Verhältnissen für diejenigen Beziehungen zu China treten, nur um so notwendiger erscheinen.

Es ist nicht unsere Schuld, daß diese Beziehungen jetzt zu unannehmlich geworden sind.

Kavallerie werden gegen 1000 Pferde vorgezogen. An Feld-Artillerie werden drei Feld-Batterien und eine Mörser-Batterie gestellt werden. Besondere Berücksichtigung erfährt das Bedürfnis nach technischen Truppen. Infolge der schwierigen Gelände-Verhältnisse in China sind starke Entsendungen von Pionieren nöthig geworden. Auch Abtheilungen der Eisenbahnregimenter begleiten das Expeditionskorps. Rechnet man 3200 Mann Landtruppen zu denselben, so wird Deutschland in absehbarer Zeit über

15,000 Mann

aller Waffen-Gattungen in Ostasien verfügen.

Ein merkwürdiger Fragebogen.

Die vielseitigen Bestrebungen, eine Reform der Krankenversicherung herbeizuführen, haben die Reichsregierung veranlaßt, an die Ausarbeitung einer diesbezüglichen Gesetzentwurf zu gehen. In welcher Richtung sich die Vorarbeiten für die Novelle bewegen, dafür giebt ein vom Regierungspräsidenten in Potsdam erlassener Fragebogen zum Theil recht merkwürdige Beläge. Die Enquete verlangt zunächst ein Gutachten der Verwaltung über die Frage der Erweiterung der obligatorischen Krankenversicherung, fragt ferner, ob man bei der Verwaltung der Kassen den Arbeitgebern durch Erhöhung der Beiträge die gleichen Rechte wie den Arbeitern verschaffen solle und erörtert weiter die freie Arztwahl. Besonders hervorzuheben ist jedoch aus dem dem „Vorwärts“ veröffentlichten Fragebogen folgender Passus: „Sobald sind in einer Nachweisung diejenigen Orts-Krankenkassen aufzuführen, bei denen Vorstandsmitglieder sich als Angehörige der sozialdemokratischen Partei bemerklieh gemacht haben; es ist hier unter kurzer Darlegung des Thatbestandes anzugeben, ob und in welcher Weise ein Mißbrauch der Verwaltung zu sozialdemokratischen Parteizwecken in die Erscheinung getreten ist. Insbesondere sind etwaige Streitigkeiten mit den Ärzten, Apotheken, Krankenhäusern usw., sowie Veruntreuungen von Kassengeldern, die mit solchem Mißbrauch zusammenhängen, anzuführen.“ Wenn bisher im Krankenversicherungswesen Veruntreuungen vorgekommen sind, so gehören sie vor den ordentlichen Richter, und wenn der Herr Regierungspräsident irgend einen bestimmten Verdacht hegt, so ist es seine Pflicht, die betreffenden Fälle dem Staatsanwalt zur Anzeige zu bringen. Keineswegs aber erscheint es am Plage, gegen Angehörige einer Partei eine Generalansuldigung zu erheben, wie sie aus der Anordnung einer speziellen Untersuchung gegen sozialdemokratische Kassenvorstände herausgelesen werden könnte. Ebenso gut hätte sich die Bestimmung des Fragebogens auf die Bekennung einer Konfession oder auf alle Müller und Mayer beziehen können. Aber man scheint eben auch bei der geplanten Reform der Krankenversicherung vor Allem an eine wenn auch deplacirte Bekämpfung der Sozialdemokratie zu denken und mindert so die Hoffnungen, die in sozialpolitischer Hinsicht auf den neuen Entwurf gesetzt werden.

Keine Postcheck?

Der „National-Zeitung“ zufolge wird das Postcheck-Verfahren nicht eingeführt. Die Regierungsvorlage, durch welche der Reichskanzler ermächtigt werden sollte, das Verfahren einzuführen, wurde bekanntlich vom Reichstage weisentlich umgestaltet. Die Gebühren wurden beinahe gänzlich beseitigt und die Verzinsung der Einlagen aufgehoben. Wie jetzt aus wohlunterrichteten Kreisen verlautet, beabsichtigt der Reichskanzler nicht, von der ihm erteilten Ermächtigung, das Postcheck-Verfahren einzuführen, Gebrauch zu machen. Ob dem Reichstage eine neue Vorlage unterbreitet werden soll oder ob der ganze Plan als endgültig gescheitert zu betrachten ist, ist noch ungewiß.

Der Stand des Riuvsceit.

Aus Brüssel wird der „Voss. Jg.“ geschrieben: Der zwischen Deutschland und dem Kongostaate schwebende Riuvsceit dürfte eine überraschende, für Deutschland günstige Wendung nehmen. Vom Kongostaat war behauptet worden, daß die Lage des Riuvsceit mehr nach Osten zu auf den Karten verlegt werden müsse. Die deutsch-kongostaatliche Kommission soll jetzt an Ort und Stelle die genaue Lage dieses Sees und des Flusses feststellen. Inzwischen hat aber die jetzt nach England heimgekehrte englische Expedition Moore auch die Lage des Riuvsceit untersucht. Sie ist im November vorigen Jahres aus der Station Usambara aufgebrochen, hat sich nach Norden zu nach dem Thale des Riuvsceit, des Zuflusses des Riuvsceit, begeben und Fluß und See erforscht. Aus diesen Erforschungen ergibt sich, daß sowohl der Fluß wie auch der See bedeutend nach Westen zu auf den Karten verlegt werden müssen. Dieses unerwartete und unvorhergesehene Ergebnis ruft in Brüssel nicht geringes Aufsehen hervor.

Vom Tage.

Unter dem Vorsitz des bayerischen Gesandten Grafen Verchenfeld fand Mittwoch die Constatuirung des deutschen Hilfs-Comitees für Ostasien statt. Das Comitee wird in enger Anlehnung an das Central-Comitee vom Nothen Kreuz vorgehen. — Die Meldung eines englischen Blattes, daß der Kede des Kaisers bei der Abfahrt der Marine-Infanterie aus Wilhelmshafen ein Depeschen-Wechsel mit der Königin von England vorgegangen sei, ist, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erzählt, unbegründet. — Die Nordlandreise des Kaisers ist der „Post“ zufolge vorläufig bis zum 6. August geplant, doch ist eine Abkürzung bei der herrschenden politischen Lage nicht ausgeschlossen. — Am 29. ds. findet in Horzitz ein allgemeines Tschechen-Meeting statt. Die Blätter der Tschechen, die alle Anzeichen dafür vorhanden sind, daß sie zu einer großen tschechischen Volksdemonstration zu gestalten. — Der Fleischer-Verbandstag in Nürnberg beschloß eine Resolution, dahin gehend, daß er das Gutachten des Reichsgesundheitsamtes betreffend den Zuzug von Präservat zu Fleisch nicht als maßgebend ansehe und daß er den Präservat-zuzug als Produktionsfortschritt betrachte.

Aus aller Welt.

Geschwindigkeit von Eisenbahnzügen. Auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten sind in letzter Zeit Erhebungen betr. der Erhöhung der größten zulässigen Geschwindigkeit der 2 gekuppelten Tenderlokomotiven angestellt worden. Während die Mehrzahl der künftigen Eisenbahndirektionen eine Erhöhung der größten zulässigen Geschwindigkeit der 2 gekuppelten Tenderlokomotiven von 60 auf 65 km. in der Stunde zum Theil auf Grund von Versuchen empfiehlt, wird von einer Eisenbahndirektion die Erhöhung für be-

denklich erachtet, weil infolge der geringen seitlichen Verschiebung der Laufachsen und der ungünstigen Anordnung der Ausgleichsbel mehrfache Entgleisungen vorgekommen seien. Bevor daher über die Erhöhung der Geschwindigkeit Entscheidung getroffen werden kann, soll die Angelegenheit nochmals im Lokomotivauschuß berathen werden.

„Die Dame von Maxim.“ „Hopla, Vater, siehst du nicht!“ ruft Gretel bekanntlich in der übermüthigen Poesie, die das Wiesbadener Residenztheater so oft füllte und die jetzt im Sommertheater zu Köln gegeben wird. In Köln aber, das nach Heine mehr als hundert Kapellen und Kirchen hat, macht ein strenges und ästhetisches Auge über die guten Sitten der Bevölkerung. Dies strengblickende Auge gehört der „Köln. Volksztg.“; es fiel auf „Die Dame von Maxim“ und diese gefiel ihr nicht. Darauf veränderte die strenge Köln. Volksztg., das Sommertheater sei zum „Schweinestall“ geworden. Das harte Wort gefiel aber den Bühnengliedern nicht, die in dem Kunsttempel strotz und froh „Die Dame von Maxim“ allabendlich zur Darstellung bringen. Die Schauspieler des Sommertheaters wollten daher den Klageweg beschreiten. Vorläufig protestiren sie durch Plakate und Inserate gegen den „Schweinestall“.

Ein Mord in der Hypnose. Vor dem Schwurgericht zu Cassino bei Neapel wurde am 3. Juli ein Prozeß zu Ende geführt, in dem die häufig erörterte Frage, ob ein Mensch durch einen in der Hypnose erhaltenen Befehl getödtet werden kann, ein Verbrechen zu begehen, von den Geschworenen bejaht wurde. Ein reicher, junger Mann aus Arpino, Signor Francesco Pagnani, ermordete am 12. Okt. 1897 seine Geliebte Christina Gabrieli. Er hatte das arme Mädchen, mit dem er in bester Harmonie lebte, zu sich eingeladen und schloß ihr ohne Veranlassung zwei Kugeln in den Kopf. Die Leiche verstümmelte er noch durch Dolchschläge. Signor Francesco Pagnani hatte sich in früheren Jahren von einer verheirateten Frau, der Signora Grazia Caluso-francesco, ins Reich locken lassen. Dieses Weib übte solchen Einfluß auf den charaktersschwachen jungen Mann aus, daß er ihr nach und nach einen guten Theil seines Grundbesitzes abtrat. Später verliebte sich Signor Pagnani in ein junges Mädchen, dem er die Ehe versprach. Die Signora Caluso-francesco wurde von wüthender Eifersucht erfaßt, und da es ihr nicht gelang, aus dem Herzen Pagnanis die Liebe zu Signorina Christina auszurotten, so beschloß sie, Beide zu verderben. Sie lockte ihren ehemaligen Geliebten zu sich und hypnotisirte ihn, wie sie das früher schon häufig mit ihm gethan hatte. Dann nahm sie einen Dolch, salbte ihn mit Oel und steckte ihn dem Hypnotisirten mit dem Befehl, ihn der Signorina Christina ins Herz zu stoßen. Signor Pagnani gehorchte, nur daß er seine Geliebte durch Revolvergeschüsse und nicht wie erst nach dem Dolch ins Herz. Der Mörder flüchtete sich in ein Kloster nach Sora, stellte sich aber auf Befehl der Mönche freiwillig den Verhörern. Er wurde zwei Jahre hindurch in den Irrenhäusern von Aversa und Montelupo beobachtet. Die Ärzte gewannen die Ueberzeugung, daß Signor Pagnani in so hohem Grade der Suggestibilität zugänglich sei, daß man annehmen dürfe, er habe in der That bei dem Mord unter einem unwiderstehlichen Zwange gehandelt. Die Geschworenen erklärten ihn deshalb für nichtschuldig, wohl aber wurde die Signora Caluso-francesco für schuldig erklärt und zu 7 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.



Aus der Umgegend.

* Dellenheim, 11. Juli. Der älteste Mann im hiesigen Völkchen ist der 97jährige Landwirth Bedt dahier, geistig und körperlich gesund.

W. Dellenheim, 10. Juli. Nach der 2. Tag unserer Krieger- und Veteranenversammlung verlief in schönster Weise. Der Krieger- und Militärverein von Nordenstadt war auch an diesem Tage in beinahe voller Zahl erschienen und außerdem noch viele sonstige Gäste aus den Nachbargemeinden. Wieder betrug die Festzug nach dem Festplatz, woselbst für unsere Schützengilde interessante und unterhaltende Spiele arrangirt wurden. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt, wie es Dellenheim wohl noch nie gesehen. Der Vorabend des Vereins, W. Bucher, sprach am Kriegerdenkmal noch mal erhebende Worte, ebenso ein Mitglied des Nordenstadter Vereins. Ein Ball in drei Sätzen beschloß die Feiertage. Leider war es in der Nacht des ersten Tages zu einer kleinen Schlägerei gekommen, infolge welcher ein verheirateter Mann in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

B. Aus dem Maingau, 11. Juli. Das in letzter Zeit herrschende ganz abnorme Wetter und namentlich der fast tägliche Regen hat unsere Landwirthe und namentlich die Winger in ihren allernöthigsten Arbeiten sehr zurückgeworfen. Die Weinberge, welche schon längst angeboren und beigeacht sein könnten, liegen noch massenhaft wild durcheinander und sind mit Unkraut hoch überwuchert. Diese Mißstände haben zwar für das Wachsthum der Trauben bis jetzt noch keinen störenden Einfluß, jedoch für den Weinstock selbst, der ohnedies vielfach dieses Jahr durch Frost sehr gelitten, ist dies von wesentlichen Schaden. — Im Ackerfeld sieht es nicht minder besser aus. Alle Hackfrüchte leiden sehr unter dem Unkraut, die Pflanzfrüchte, namentlich der Roggen, haben sich infolge des vielen Regens gelegt und wird der in kurzer Zeit nothwendige Ernteeinsatz dadurch sehr erschwert. Auch einem unserer nöthigsten Nahrungsmittel, der Kartoffel, droht ein gefährlicher Feind, der Fäulniszwurm, und für die bevorstehende Ernte überhaupt sind trübe Aussichten. Dazu noch Mangel an genügenden Arbeitskräften und dabei die herrschenden hohen Arbeitslöhne, dies alles sind Faktoren, mit denen der Landwirth und Weinbergbesitzer rechnen muß.

Wiesbaden, 11. Juli. Vom fahrplanmäßigen Waldmann-Boote, das sich auf der Fahrt nach Mainz befand, sprang heute Vormittag zwischen 10—11 Uhr ein Passagier in den Rhein. Der Lebensmüde wurde von dem Geling'schen Badeboot gerettet.

o. Eltville, 12. Juli. In diesem Jahre ist es dem hiesigen Turnverein vergönnt, ein Doppelfest und zwar die Weihe seiner neuerbauten Turnhalle und das 50jährige Jahrestag zu begehen. Was seine Gründer erfreut — Kräftigung und Bildung des Körpers und des Geistes, Sitte und Anstand unter der theilnehmenden Jugend anzu-

Einbruchdiebstahl ohne Ende. Es vergeht also in der That kein Tag ohne Einbruchdiebstahl oder zumindest Diebstahl-Versuch. Bei dem neuen Diebstahl, den wir heute zu melden in der Lage sind, ist es erfreulicherweise allerdings gelungen, den Verbrecher habhaft zu werden. Es sind hierzu folgende Einzelheiten zu melden: Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr drang ein junger Mann in das Haus des Badermeisters Wilhelm Schütz, Ede Goethe- und Moritzstraße, ein, und versuchte dort einen Einbruchdiebstahl zu verüben. Herr Schütz, welcher den Gauner beobachtet hatte, nahm wahr, wie der Mensch bis zum Dachgeschoß stieg. Hier probierte der Einbrecher an den Mansardenfenstern verschiedene Schlösser, welche er mit sich führte, doch als er bemerkte, daß er beobachtet wurde, stellte er sein Handwerk ein und gab an, als ihn Herr Schütz fest hielt, daß er ja nur um ein Stück Brot betteln wollte. Herr Schütz ließ sich jedoch nicht beirren und übergab den Dieb einem in der Nähe stehenden Schutzmänn. Daß der Unbekannte es tatsächlich auf einen Einbruchdiebstahl abgesehen hatte, beweisen die bei ihm vorgefundenen Schlüssel, außerdem hatte er noch ein großes Stück Wachs bei sich, auf welchem sich Abbildungen von verschiedenen Türschlössern befanden. Das Büschchen wurde von dem Schutzmänn sofort verhaftet. Es ließ sich feststellen, daß er keinem Versteck nach Mechaniker ist.

Strassenbahnunfall. Ein neuer Unfall, hervorgerufen durch die elektrische Bahn, ereignete sich heute 31 Uhr Nachmittags am Marktplatz gegenüber dem Neubau „Grüner Wald“. Die ca. 60 Jahre alte Frau Lettemann aus der Al. Schwalbacher-gasse postierte die Straße, konnte einem herannahenden Motorwagen nicht schnell genug ausweichen und wurde zu Boden geschleudert. Ein erfreulicher Zufall fügte es, daß die Greisin mit dem bloßen Schreden und ohne Verwundung davon kam.

Arena. Seit einigen Tagen hat sich am Ende der Blücherstraße die „Kunst-Arena“ von E. Maus aus Baltimore niedergelassen. Die Truppe leistet hübsches. Der Besuch der Vorstellung ist lohnend.

Vorschau-Verein. Der Vorschauverein zu Wiesbaden veröffentlicht im Inzeratenteil der heutigen Nummer den Bericht über den Geschäftsstand Ende Juni 1900. Aktiva und Passiva schließen ab mit 17 876 456 Mk. — Interessenten seien auf die Bekanntmachung aufmerksam gemacht.

Walhalla-Theater. Die Operette „Der Obersteiger“ hat gestern bei seiner ersten Aufführung im Walhalla-Theater für-midischen Beifall gefunden. Das Haus war abermals ausverkauft.

Kurhaus-Ball. Wir glauben heute schon darauf aufmerk-sam machen zu sollen, daß die Kur-Verwaltung in der nächsten Zeit eine größere Ball-Veranstaltung beabsichtigt, welche allen Freunden und Freunden der heiteren Tanz-Musik und der Geselligkeit Gelegen-hait zu einem Rendez-vous in den Sälen unseres Kurhauses in ähnlicher Weise wie bei den großen Bällen der Winter-Saison geben soll.

Kork-Vinoleum betitelt sich ein neuerdings von der Vinoleum-Fabrik Maximiliansau (Rheinpfalz) in den Handel gebrachtes Fabrikat, welches durch seine großen Vor-züge überall Aufsehen erregt. Seither wurde in England schon Kork-Vinoleum auf den Markt gebracht, jedoch erhöhte sich der Preis für Deutschland durch Zoll und Fracht so er-heblich, daß dasselbe sich schwer einführen ließ, und wurde auch, wie dies gewöhnlich zuerst mit jeder neuen Erfindung geht, mit sehr großem Mißtrauen beurteilt. Jedoch die praktische Verwertung desselben hat heute bessere Erfolge erzielt, und beweisen die großen Lieferungen für Kranken-häuser und Zimmer, Bureau, Schlaf- und Wohnräume, daß die angepriesenen guten Eigenschaften auch tatsächlich vor-handen und daß der Artikel sich bewährt. Kork-Vinoleum wird geliefert als zwei Meter breite Schichtwaare in diversen Farben und bedruckt in feinen Parquet- und Teppich-Mustern in abgepaßten Vorlagen, Teppichen, Säulern und zwar in Stärken von 7 und 4 Millimetern. Es ist weich, elastisch und warm wie ein Smyrna-Teppich und besitzt zugleich alle die guten hygienischen Eigenschaften eines gewöhnlichen Vinoleums und hält überall dort zur Verwendung kommen, wo auf Schall-dämpfung, Wärme, Behaglichkeit und Sauber-keit besonderer Werth gelegt wird. Dabei ist das Kork-Vinoleum nicht viel höher im Preis als das andere Vinoleum, und wird durch seine großen Vorzüge auch mehr und mehr lehterem vorgezogen. Das Tapetenhaus Robert Bey als Vertreter oben genannter Fabrik verendet auf Wunsch Muster nebst Preisangabe. Im Uebrigen verweisen wir auf die heutige Annonce genannter Firma.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Juli. Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ aus Hamburg unterhandelt das Reichs-Marine-amt mit der Amerika-Linie wegen Ueberlassung von 20 Dampfern für Truppen-Transporte nach China. — Wie aus London telegraphisch wird, lautet ein Telegramm der „Central-News“ aus Shanghai vom Dienstag: Von bester Seite verlautet, daß der Kaiser lebt und sich wohl befindet. Er verfolge die gegenwärtige Krisis mit gespannter Aufmerksamkeit. Die Kaiserin-Wittve ist ebenfalls am Werke, um die Ordnung im Reich wieder herzustellen. — In Petersburg hält sich nach einer Depesche desselben Blattes hartnäckig das absolute un-glaublich klingende Gerücht, daß auf eine persönliche Anfrage Kaiser Wilhelms der Zar den Durchzug und Transport deutscher Truppen auf der europäischen und sibirischen Eisenbahn im Be-darfsfalle bis zu zwei Armeekorps gestattet habe. That-sächlich ist nur die Ordre an das Eisenbahn-Resort er-gangen, darauf vorbereitet zu sein, daß die sibirische Eisen-bahn auf den ersten Befehl hin für den Privat-Verkehr ge-schlossen werden könne und daß das nöthige rollende Material für große Truppen-Transporte zur Stelle sei. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Die Kriegs-Bewegung ist hier völlig unpopulär. Der Zar wird von der Regierung beschützt, sich auf die notwendigen Defensiv-Maßregeln und den Schutz der Russen in China zu beschränken. In Wirklichkeit hätte auch ein offener Krieg mit China für Russland bei der riesigen Ausdehnung seiner asiatischen Grenzen große Kosten und Opfer im Gefolge. — Aus London wird gemeldet: Ein „Times“-Telegramm aus Shanghai meldet: Der Eisenbahn-Präsident Sheng theilte den Consul mit, er habe eine Depesche erhalten, wonach die Gefahrdrohungen am 5. Juli noch andauerten und die Zahl der Vögel sehr zurückgehe.

New-York, 12. Juli. Die chinesische Gesandtschaft in Washington wird von der Polizei bewacht. Der chinesische Gesandte übermittelte dem Staats-sekretär ein Telegramm aus Peking, in welchem mitgetheilt wird, die Fremden in Peking seien in Sicherheit.

London, 12. Juli. Daily Mail meldet aus Hongkong, Si-Hung Tchang sei nach Peking berufen worden. Das Tele-gramm fügt hinzu, diese Berufung liefere den Beweis, daß die chinesische Regierung ihm resp. den Großmächten ernste Mittheilungen zu machen habe. Weiter meldet „Daily Mail“ aus Tientsin, die internationale Garnison habe große Mühe, den Chinesen Stand zu halten. Hülfe sei umgehend nöthig. — Wie aus Shanghai gemeldet wird, erklärten aus Tien-sin geflüchtete Personen, zahlreiche Häuser seien von den russischen Truppen geplündert worden. Frauen und Kinder hätten vor ihnen Angst gehabt, wie vor den chinesischen Horden. Rus-sische Offiziere seien gezwungen gewesen, einige Soldaten mit dem Revolver zu erschießen.

Massiv goldene Trauringe

liefer das Stück von 5 Mk. an Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter
Langgasse 3 1 Etage.
682 Kein Laden.

Altes Gold und Silber

läuft zu besten Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
67 Langgasse 3, 1 Etage.

Trauringe

mit eingebauenen Feingehalts-Symbolen, in allen Preisen, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmiedesches Geschäft gratis

2 Jungsmiede

finden sofort dauernde Stelle.
J. Reichinger, Wagenfabrik,
Schillerstraße 10a. 7448

Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht.

Wied. Stanio-l. Metallapfel-Fabrik, A. Bach, Karstraße Nr. 3. 7445

Wohnbursche

findest sofort
Stellung. **B. Marxheimer,**
22. Wilhelmstraße 22. 7419

Mehrere Hans- u. Küchenmädchen

gesucht. **Walhalla.** 7437
Ein ordentl. Mädchen für die Küche braves Mädchen Hans-Galtung sofort gesucht. 7434
Neb. Wilhelmstraße 8 im Hirschfeld.

Junges braves Mädchen

vom Lande zu zwei Kindern u. leichte Hausarbeit. **Franz G. Reichel,**
Restaurant „Eden“, Seerobbenstr. 2.

Nützliche Schneiderei empfohlen

sich in und außer dem Hause.
Garlingstraße Nr. 9. 7429

Ein fleiß. Mann s u c h t

dauernde häusl. Beschäftigung. Pers. ist selbstständig, in Kellerei. Näh. u. K 100 an die Exped. d. Bl. 7432

Sonnenbergerstr. 60.

Reich, hochleg. herrsch. Bel-Etage u. 2. Stock 3 gr. Zim., ge. Verhöhl., Balken, Estrich, Wintergarten, Bad, Badkabinen, Küche mit Gas- und Kohlenherd, Speisek., Kellereiraum, elektr. Licht, Gas- u. elektr. Licht-anlage, 3 Bänke, 2 Keller, Dampf-heizung, Telefonanschluss, Herr-schafts- u. Serviertreppe, 10 Zim., vom Kurhaus, elektrische Bahn im Bau, zu vermieten. Näh. Part.

Blücherstr. 12.

3. St., rechts, möb-lirtes Zimmer zu vermieten. 7416
Ein Kinder-Schwaben billig zu verkaufen. 7415
Albrechtstraße 42, 3. Stock rechts.

Junge Dame 80 Mark zu leihen.

Offerten u. A. 7420 a. d. Exp.

Leere Cigarren-Kisten

zu verkaufen bei 7418
M. Ringer, Wilhelmstr. 48.

Wettställe m. Springgraben u. verp. Biemannstr. 35, 3. St. P.

7431

Nur kurze Zeit!

Marktstr. 22, 1. Etage

Madame Bernhardt

Gedanken-Künstlerin

oder die enthaltene Zukunft.

Spezialstunden:

von 9-12 Uhr Vorm. und von 4-10 Uhr Abends. 7417

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10,
15, 20 Pfg. 2637
Millionenfach bewährte
Recepte gratis von den
besten Köchen und
Truggeschäften je-
der Stadt.
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ein fast neues Fahrrad
ausnahmsweise stark gebaut, sehr
billig zu verkaufen. 7178
Näh. im Verlag d. Bl.

Schweyer's Kitt,
mehrfach preisgekrönt, füllt mit
unbegrenzter Haltbarkeit sämtliche
gerissene Gegenstände. Gläser
A 30 und 50 Pfg. in Wies-
baden bei Rudolph, Böhlsfeld, Bahn-
hofstraße 16, Otto Siebert,
Marktstraße u. Progreß Roebus,
Lammstr. 20. 232/42

Ein besseres Mädchen
aus achtbarer Familie sucht Stel-
lung als Wirthschafterin oder
Kinderfräulein. Erhöhtes bevor-
zugt. Offerten unter K. P. 7451
an die Expedition d. Bl. er-
beiten. 7452

Kräftiger Junge
für leichte Gartenarbeit gesucht
gegen gute Bezahlung. 7454

Gärtnerin
Biebricherstraße 6.
Herrnrat „Premier“, habil
und gut erhalten, billig abzu-
geben. 7447

Hotel Blücher Hof.
Fräulein mit schöner Handschrift
f. Verhöhl. auf einem Comptoir.
Offert. u. H. A. 28 erbeiten
Postamt 1. 7441

Ein Thor
mit Oberlicht zu verkaufen.
7341 Walramstraße 31.

Ein gebrauchter Kinderwagen
billig zu verk. Näh. u. Kitten-
mayer Lagerhaus, Mainzerstr. 60a.

Junges 18/20, 3. St., 3 Zim.
A mer u. Küche im Glasdach, Hof-
anbau und Keller an ruhige
Familie per 1. October zu ver-
mieten. 7447

Alerstraße 30 ist ein n. Vogl,
sowie 1 Etage auf 1. Aug. 1.
verm. Näh. d. 1. St. 7432

Oranienstraße 2, 1. St., schön
möbl. Zimmer mit Pension 4.
verm. Näh. Part. 7440

Wegen Todesfall Total-Ausverkauf
meines ganzen Lager in neuer
Baar: **Mützen, Socken,
Tropfen, bedeutend unter dem
Fabrikpreis; alle anderen Gegen-
stände: Rohbaumaterialien,
gute Oberbetten, Kissen, zu
hauend billigen Preisen. 7444**

Simon Landau,
Laden jetzt:
Wiegengasse 29.

Das schönste Essen
bestimmt man bei **Franz Busch,**
Schulstraße,
weil Er — — — und Sie muß.
7427 Ernst Grimm.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben wird das gesammte Mobili-
ar einer herrschaftlichen Verlassenschaft
am Montag, den 16. Juli rr.,
Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend,
und die folgenden Tage in der Wohnung

Lammstraße 6, 1. Et.

meißbietend gegen Baarzahlung versteigert und zwar:

1 Salon-Einrichtung, schwarz mit Gold, best. auf
Garnitur mit dazu pass. Portièren, Salonischauf,
Schreib- und Antiquitätenstisch etc.,
1 vollständige Mahagoni = Schlafzimmer = Ein-
richtung,
1 vollst. Eichen = Wohnzimmer = Einrichtung, reich
geschmückt,

ferner: Bohnen, Boudoirs, Garderoben und Badezimmer-
Einrichtungen, als: eingelegt Schreibbureau mit
Aufsatz, Empire-Kommode, antike Standuhr, Boules
Schrank, mehrere prachtvolle Goldspiegel, Marmor-
Kamin, Sevres = Kaminarmaturen, Sevres = Vasen,
Kameltaschen und andere Garnituren, Chaiselongues,
Kleider- und Bücherschränke, Schreibstühle, Schreib-
tische, Spieluhr, prachtv. Pendules und gesch. Uhr,
Pianino, Teppiche, Vorlagen, Portièren, Gardinen,
Bilder, Oelgemälde, das gesammte Besteck,
Garderobe, Glas, Krystall, Porzellan, Rippischen,
Silberfachen, Lurus- und Gebrauchsgegenstände
aller Art, Gold- u. Schmuckgegenstände, Brillanten etc.,
Bücher, Gasleuchten, Kamine, amerik. Oefen, mehrere
Gefiederzimmer: u. Nischen = Einrichtungen, vieles
Kupfer-Geschirr, Keller-Mensilien, sowie alle Arten
sonst. Haus-Einrichtungsgegenstände.

In dieser Versteigerung werden
in beschränkter An-
zahl ausgegeben und
sind solche zu haben auf den Büreau der Herren
Rechtsanwälte von Zech, Lützenstraße 36, und
Justizrath Dr. Loeb, Nicolaistraße 9, sowie bei
dem unterzeichneten

Auctionator und Taxator
Wilhelm Helfrich,
7449 Friedrichstraße 47.

C. Koch, Marktstraße 6, 1. Stock in Neustädten,
Bett-, Gnadens, Concessionen, und Militär-
geschäfte, Testamenten und Verträge aller Art, Klagen und Proceß-
schriften, Verwaltungssachen, Beibringung von Forderungen. 1146

Adolfshöhe.
Restaurant z. N. Adolfshöhe.
Deute bei gütlicher Bitterung
Cornet-Quartett-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Kaiser-Regiments Nr. 80.
Eintritt frei. 7453 Anfang 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Anton Mayer.**

Königliche Schauspiele.
Freitag, den 13. Juli 1900.
173. Vorstellung.

U n d i e.
Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Soufflé's Erzählung frei
bearbeitet. Musik von Albert Vorberg.
Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akt mit Verwertung Vorberg'scher
Motive der Oper „Undine“ von Josef Schär.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.
Regie: Herr Dornowag

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich Herr. Müller.
Herr Hugo von Ringelstein Herr. Kopp.
Kühnborn, ein mächtiger Wasserfisch Herr. Mannst.
Tobias, ein alter Fischer Herr. Kopp.
Martha, sein Weib Herr. Kopp.
Undine, ihre Pflegerin Herr. Kopp.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Herr. Kopp.

Maria Grag Herr. Kopp.
Beit, Hugo's Schilfknappe Herr. Kopp.
Hans, Kellnermeister Herr. Kopp.
Ein Kavalier des Herzogs Heinrich, Edel des Reichs, Ritter und
innen. Landeute. Gensdarmen. Knappen. Fischer und Fischer-
Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichshadt im
Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der
Burg Ringelstein.)

Im 2. Akt: Recitation und Arie zu Vorberg's „Undine“, componirt
von Ferd. Gumbert, gesungen von Herrn Mannst.
Vorkommende Tänze und Gruppierungen.
arrangirt von Kismetta Balbo, ausgeführt von den Damen des gesammten
Ballet-Ensembles.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Willkür Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Wiesbaden, 12. Juli. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten
100 kg Roggen — M. 1.50 — M. 1.50. Hafer 100 kg 1.50 M. bis
1.60 M. Gerst 100 kg 1.50 M. bis 1.60 M. Stroh 100 kg
3.60 M. bis 4.40 M. — Angefahren waren 9 Wagen mit Gerst
und 14 Wagen mit Stroh.

Bismarck, 11. Juli. Rother Weizen M. 14.30, Weißer Weizen
M. —, Korn M. 12.61, Gerste M. 0.00, Hafer M. 7.45, alles pro
Malter.

Frankfurter Börse, 11. Juli 1900. Bei Eröffnung der heutigen
Börse lagen ziemlich starke Kaufordere vor und konnten die Kurse durch-
weg anziehen. Im Verlaufe des Tages mußten auf den meisten Be-
bieten, da die Spekulation heute ziemlich zurückhaltend blieb, die meisten
Werthe ihre anfängliche Steigerung wieder abgeben. Montanwerthe
mußten sogar auf Realisation hin noch eine Kleinigkeit mehr abgeben,
wie sie vorher anziehen konnten. Renten lagen ruhig, aber gut behauptet.
Privatdiscanto wieder etwas anziehend, da der Geldmarkt heute verknüpft
war, daß die auf gestern erwartete Herabsetzung des Reichsbankdiscanto
nicht erfolgt ist. Die Rate stieg sich heute sowohl in Berlin wie auch
hier auf 4 pCt. An der Abendbörse war das Geschäft ruhig. Die
Kurse blieben im Allgemeinen behauptet.

(Unter den Eichen) Café — Restaurant Bürger-Schützenhalle (Unter den Eichen.)

Endstation der elektrischen Bahn

Etablissement I. Ranges.

Diners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. 1.— und höher. — **Soupers** von 6 Uhr ab.

(Für größere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

Telephon 550 — la belles Exportbier, Culmbacher Reichelbräu, gute Weine, Speierling-Apfelwein, sowie Liqueure. — Schiessstände für Fremde. — Telephon 550.

Emil Bitter, Restaurateur.

Polizei-Verordnung.

Find die Pläne auf besondere Gefordern bei Polizei-Direction vom 15. October bis 15. März 1900 zu machen. 5) Ein Bescheid.

hoffen werden, bald ermittelte Defraudationsverfälschung aber nicht.

Wasserbau (Gungl-Verfahren) von 17. März 1900. — Geobmann u. Frau, Bismarckstr.

Männer-Gesang-Verein
Cäcilia.

Sonntag, den 15. Juli cr., von 3 Uhr
Nachmittags ab:

Großes Waldfest

auf dem Stadberg (an den Militär-Schießständen, oberhalb
der Klostermühle).

Hierzu laden wir unsere verehr. Gesamtmitglieds-
schaft, sowie besondere Vereine herzlich ein. 7428

Der Vorstand.

Männerturnverein.

Sonntag, den 15. Juli,
Ausflug
nach Kloppenheim (Gast-
haus zur Rose).

Abmarsch 2 1/2 Uhr von der engl. Kirche. Um zahlreiche
Theilnahme ersucht 7438

Der Vorstand.

Telephon 885. Michelsberg 8.


Friedr. Simon
FISCHHANDLUNG

Fisch vom Fang in Göttingen empfohlen:

Feinsten Schellfisch, groß, mittel und klein
blütenweißen Seehecht im Auschnitt
Cablian im Auschnitt
Limander (Rothzungen, Halbsol) etc.

Mit rothfleischiger Salin, sowie andere Fischsorten
billigst. Alle Fischkonserven, Räncherwaaren und
Marinaden. 7433

Feinste neue Hollheringe

Für Wiederverkäufer in allen Gebinden billiger.

Telephon 885. Michelsberg 8.

Fritz Erbe's
Pony-Fuhrwerk-Verleih-Institut
Drancienstraße 6

empfiehlt sich hiermit zum Verleihen eleganter Pony-Fuhrwerke zum
Schulunterricht, auf Wunsch mit oder ohne Diener, Kunden- oder
tageweise. Mäßige Preise. Elegante Ausstattung. 7435

Telephon 2327.

Hotel-Restaurant
„Großer Kurfürst“

Tel. 5390 Frankfurt a. M. Tel. 5390
gr. Friedbergerstraße 14.

Centrum der Stadt (näher Nähe des Opernhauses).

Elektrische Straßenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

Neu eingerichtete Zimmer à 1.50—3.—.

Elektrisches Licht. Central-Heizung.

Frankfurter und Münchener Export-Biere.

Reichhaltige Weine von den renommierten Firmen.

Diners von 12—2 Uhr zu verschiedenen Preisen.

Rekreation zu jeder Tageszeit.

G. Gailer, Frankfurt a. M.,
Besitzer vom „Großen Kurfürst“ u. „Münchener Hof“.

Ohne Aufschlag.

28 Pf. Mühl (Verkauf) bei 10 Sch. 28 Pf.
40 Pf. Mühl (Verkauf) bei 10 Sch. 40 u. 70 Pf.
50 Pf. Mühl (Verkauf) bei 10 Sch. 50 u. 80 Pf.
18 Pf. Mühl (Verkauf) bei 10 Sch. 18 u. 25 Pf.
2.00 Pf. Marmelade, 10 Pf. Marmelade, 2.00
12 Pf. Erbsen, Bohnen, Linsen, auf. bei 5 Pf. 11 Pf.
36 Pf. Mühl (Verkauf) bei 10 Sch. 36 Pf.
24 Pf. Mühl (Verkauf) bei 10 Sch. 24 u. 30 Pf.
16 Pf. Mühl (Verkauf) bei 10 Sch. 16 Pf. 130/222

J. Schaab, Grabenstr. 3.

26 Pf. Cinnamon per Pf. von 26 Pf. an.
50 Pf. bis 2.00 gebr. Caffee ohne Aufschlag.

ORI

Das Beste tötet sicher!



Wollen Sie sich vor Missethungen
schützen, so gebrauchen Sie als
gegen alle Feinde der Gesundheit ohne jede Ausnahme wie
Pöbel, Fliegen, Motten, Wanzen, Käfer, Materialen, Schwaben,
Mücken, Ameisen, Mäuse etc. etc. die sich einer colossalen
Verbreitung, außerordentlichen Widerstand und ungeschwächten
Vertrauens erwerbende Spezialität ORI. Das Beste tötet sicher!
selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Hausthiere garantiert
unschädlich. Für wenig Geld zuverlässiger, dauerhafter
Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt.

Warnung! Man lasse sich keine veralteten Mittel
als „Ori“ oder „ebenso gut“
aufhängen. Man werfe sie entwerfen und verlange aus-
drücklich ORI, welches radical tötet und nicht nur betäubt.
Ori tötet und wirkt in den verschlossenen Originalcartons
mit Flasche à 30 Pf., 60 Pf. und 1.—, niemals aus-
gewogen. Ueberall erhältlich. 233/60

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Eugros-Verkauf: Drogerie Otto Siebert, Marktstr. 9.

Wiesbadener
Consumhalle.

Telephon No. 478.

Verkaufsstelle Jahnsstr. 2 u. Moritzstr. 16.

Feinstes Salatöl per Sch. 10 Pf. Nachschlicher Öl per Sch.
35 Pf. Mühl (Verkauf) per Sch. 30 Pf. Garantiert reines
Schmalz per Pf. 45 Pf. Nordbrot (gutes Mäckerbrot)
Lab 36 Pf. Gemischtes Brod per Lab 38 Pf. Weißbrot
per Lab 42 Pf. Prima Limburger Käse per Pf. im Stein
36 Pf. Aechten Emmentaler Schweizerkäse per Pf. 30 Pf.
Edamer Käse per Pf. im Stein 28 Pf. Prima Kernseife
per Pfund 24 u. 26 Pf., bei 10 Pf. 28 u. 24 Pf., im Centner 22
und 23 Pf. Weiße Seife per Pf. 20 Pf., à 10 Pf. 17 Pf.
Dunkle Seife per Pf. 19 Pf., à 10 Pf. 16 Pf. Soda
3 Pf. 10 Pf., à 10 Pf. 2.90 Pf. Salzwasser-Perfume-Pulver
per Paket 8, 10 und 14 Pf. Scherentücher per Stüd 15, 17, 20
und 25 Pf. Große Schachteln Wäsche No. 16, per Stüd 9 Pf.,
3 Stüd 25 Pf. Kleiderbügel, No. 10, per Stüd 8 Pf., 3 Stüd
20 Pf. Petroleum per Liter 16 Pf. Räder per Stüd 30 Pf. 7233

10 Mill. Mark baar

betrogen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Sauptgewinne:

Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000,
70 000, 60 000 u. 1. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 16. u. 17. Juli 1900.

Original-Loose inkl. deutscher Reichstempel
für Mt. 22.—, Mt. 11.—, Mt. 5.50, Mt. 2.75.

Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf
Wunsch im Voraus gratis. 233/60

M. Wohlgemuth, Braunschweig.

Aerztlich u. amtlich beglaubigt bestes

Wildunger Mineralwasser
Reinhardtsquelle.

Zum Ausspülen der Nieren und Blase und zum
Abreiben der überflüssigen Harnsäure, sowie für
alle Nieren-, Blasen-, Gries-, Stein- u. Harnleiden.

Das einzige Wildunger Wasser, welches sich
durch seinen Wohlgeschmack und leichte Verdau-
lichkeit auch als diätetisches Tafelwasser ver-
wenden lässt. 3225

Niederlage bei: **F. Wirth, Wiesbaden**, oder
direkt zu beziehen.

MAGGI

Produkte: Raggi, j. Würzen,
Gemüses und Krautsuppen,
Saucen-Kapseln,
Gluten-Kalao 401/127

find in best vorzüglicher Qualität zu haben bei
Hermann Reigenfuss, Bismarckstr. 52.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus mit gut gehender Wirtschaft, vorz. Lage, auch
für Metzgerei geeignet, in einer belebten Stadt am Rhein, für
54 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

In einer Ansehensstadt ist ein Hotel ersten Ranges
mit daneben liegendem Café, sowie ein Haus mit seit
25 Jahren gutgehendem Spiel- u. Puzenwarengeschäft zu verk.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes mit großem Garten in der Nähe der
Bahn gelegenes Landhaus in Elville ist für 17 000 Mk.
zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Haus in Weiburg mit Oekonomie-Gebäude,
großem Hofraum u. Garten, zu 1 Morgen 17 Acker, groß
u. für jeden Geschäftsbetrieb passend, Wasserleitung im ganzen
Hause, ist für 28 000 Mk. nebst Grundbesitz zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Mehrere Häuser mit größeren und kleineren Weinbergen,
hierzu sind mit Geschäft zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Drei rentable Häuser mit Werkstätten im Preise von
46—60 000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentab. Haus, Bismarckstr., mit Laden und
Werkstatt, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Verschiedene rentab. Häuser mit gutgehendem Colo-
nialwaaren-Geschäft zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Mehrere Villen (unter u. Waldbau) im Preise
von 34 000, 62 000, 63 000, 65 000, 70 000 u. 95 000 Mk. zu
verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser,
fab- und weibl. Stadthaus, sowie Pension- und Herrschafts-
Villen in den versch. Stadt- u. Vorstädten zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Sind sie schon tot?

Ist nicht mehr von all dem niederschlagenden Sieb; den Flöhen,
Fliegen, Wanzen etc.?

Dann haben Sie das sicherlich nur dem vortheilhaften Ori
zu verdanken. Bitte empfehlen Sie Ori weiter! Was ist denn
dabei? Fliegen hat Jeder im Hause. Und Flöhe... Run
ja, im... Flöhe, Wanzen, Käfer, Mücken, die kommen
eben ungerufen... fort mit Ori! Ori ist ihr Feind!

Ori tötet und wirkt in den verschlossenen Originalcartons
mit Flasche à 30, 60 und 100 Pf., niemals ausgewogen.
Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate
kenntlich. Man lasse sich nicht abführen als „Ori“ oder „als
ebenso gut“ aufgeben. Sie dürfen Ori voll und ganz vertrauen.


ORI

Depots für Wiesbaden:

H. Berling, Apoth. Drog., Gr. Bismarckstr. 12, R. Versteine,
Bismarck-Drog., Bismarckstr. 25, W. D. Bied, Gr. Bismarckstr. u.
Drancienstr., J. C. Böhmer, Marktstr. 53, Helmundstr. 27,
Drogerie Moebius, Taunusstr. 25, W. Graefe, Drogerie,
Bismarckstr. 37, D. Kneipp, Drog., Bismarckstr. 9, C. Litz,
Drogerie „Sanitas“, Bismarckstr. 3, C. Borchert, Apoth.,
„Germania“-Drog., Bismarckstr. 55, R. Koppel, Drog., Bismarck-
str., Gr. Bismarckstr., R. Gatter, Drancienstr. 53, Gr. Bismarck-
str., Louis Schild, Drog., Bismarckstr. 3, R. Schöb, „Victoria“-
Drog., Bismarckstr. 87, Oscar Siebert, Drog., Gr. Bismarckstr. u.
Bismarckstr., Chr. Tauber, Drog., Bismarckstr. 6, Th. Wachs-
muth, Bismarckstr. 45. 243/60

Eugros-Verkauf:

Otto Siebert, Drog., Apoth., Marktstr. 9.

Wieshof-Markbericht
für die Woche vom 5. bis 11. Juli 1900.

Warengattung	Mengen- einheit	Qualität	Preis per	von — bis		Anmerkung
				Mt.	Mt.	
Olsen	102	I.	50 kg	68	69	
		II.	50 kg	64	65	
Rübe	130	I.	50 kg	60	62	
		II.	50 kg	54	57	
Schweine	937		1 kg	96	1	Rand matt.
Kühe	445		1 kg	120	150	
Lamm	163		1 kg	124	138	
Ferkel	—		1 kg	—	—	

Wiesbaden, den 11. Juli 1900.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleiderfabrik

(Leo Blumenthal).

Conditorjacke
4.25 Mk.

Sommerjoppen von 1.50 Mk. an.

Friseurjacken. Kochjacken.
Livreejoppen. Drelljoppen.
Schlosserjacken von 1.60 an.

Malerkittel von 2.10 an.
Tüncherkittel.
Setzerkittel.

Sporthemden — Turnerhosen für 2.75 Mk. — Leinenhemden.

Grosse Auswahl in Arbeitshosen von 1.75 Mk. an.

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleiderfabrik

10. Wellritzstrasse 10.

7436

Gratis-Vertheilung
von
Kaffee-Servicen.

Trinkt Colonia-Kaffee.

Hdy. Abels,
Köln-Chrenfeld.

Bester, im Gebrauch billigster.

Käuflich à 60, 70, 80, 85 und 90 Pf. das 1/2 Pfd. in fast sämtlichen Colonialwaren-Geschäften. Jacob Müller, Wiesbaden, 3214, Gustav-Adolfstrasse 13.

Vorschussverein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende Juni 1900.

Activa.		Passiva.	
	Mark		Mark
1) Vorschüsse		1) Sparcasse des Vereins	2,993,435 17
a. Lombard-Vorschüsse	4,038,279 80	2) Conto-Corrent-Creditoren	4,798,483 19
b. Andere Vorschüsse	3,315,843 23	3) Darlehen auf Kündigung	6,460,150 96
2) Wechsel:		4) Zinsen und Provision	290,624 61
a. Vorschuss-Wechsel	717,996 40	5) Verwahrungs-Provision	
b. Disconto Wechsel	622,893 34	a. Depots	6,231 85
3) Credite in laufender Rechnung	2,589,929 67	b. Schranckfächer	1,654 —
4) Verkehr mit Bankinstituten:		6) Bankverwaltungs-Conto	744 —
a. Conto-Corrent-Verkehr	11,463 05	7) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	2,904,836 79
b. Reichsbank-Giro-Conto	368,212 52	8) Reservefond	896,576 —
c. Andere Bankinstitute	3,668,487 80	9) Rückgehalts-Reservefond	104,000 —
d. Bankwechsel	502,461 90	10) Conto für zweifelhafte Forderungen	4,639 02
5) Commission und Incasso:		11) Wechselnützlicher Verband	2,975 02
a. Effecten-Conto	15,935 79	12) Dividenden	12,105 70
b. Coupons-Conto	133,927 42		
c. Incasso-Conto	152,392 29		
6) Verwaltungskosten	69,609 37		
7) Effecten des Reservefonds	805,227 —		
8) Mobilien	3,575 82		
9) Immobilien-Conto: Geschäftsgebäude	180,956 60		
10) Verkaufte Immobilien:			
a. Haus Marktstrasse 10	300,000 —		
11) Cassenbestand	349,272 31		
	17,876,456 31		17,876,456 31

Zahl der Vereinsmitglieder Ende März 1900: 7096; Zugang im 2. Vierteljahr 1900: 109;

Stand Ende Juni 1900: 7205.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

7426

Hild.

Hirsch.

Gasteyer.

Saueressig.

C. Hexamer

Gravir- und Präge-Anstalt
(Kunstgewerbliches Atelier).

Laden Goldgasse 2. WIESBADEN Laden Goldgasse 2.

Heraldische Arbeiten.
Wappensiegel.
Medaillen.
Vereinszeichen.
Stempel für Uniformknöpfe.
Holzschnitte und Cliches.
Numeroteure.
Paginieren.
Plombenzangen.
Perforirstempel.
Brennstempel.
Trockenstempelpressen.
Datumstempel.
Datumsiegel.
Pestsche.
Selbstfärber.
Metall- und Kautschukstempel.
Unterschriftstempel.
Signirstempel.
Bier-, Zahl- und Controllmarken.
Thürschilder in Emaille.
Thürschilder in Metall.
Briefkastenschilder.
Schlüsselschilder.
Mützenschilder.
Brustschilder.

Grosses Lager in
Fest- u. Gelegenheits-
Geschenken.

Halb-Bijouterien.

Achatwaaren.

Erzeugnisse
der Galvanoplastik.

Luxuspetschäfte
in jedem Genre.

Täglich Eingang von
Neuheiten.

Goldgasse 2, Laden.
vis-a-vis der Häfnergasse. 4905

Alle Arten
Stempelfarbe
(waschechte Farben).

Siegellacke
in 20 verschiedenen Farben.

Schablonen zum Signieren
von
Kisten, Fässern etc.

Schablonen
zur
Wäsche-Stickerei
in 30 verschiedenen Monogramm-
Collectionen.

Kreuzstichmonogramme.

Anfertigung nach Zeichnung.

Aufzeichnen auf Stoffe.

Hubertus-Sprudel

zu Hönningen a. Rh.

Natürliches kohlensaures

Mineralwasser I. Ranges

mit nur eigener Kohlensäure.

„Die Krone der Tafelwässer“

übertrifft

laut Analyse von Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius
die Quellen zu Ems u. Niederselters

in den

hauptsächlichen Bestandtheilen

und ist

heilkraftig, wohlschmeckend u. erfrischend.

Alleinvertrieb:

Saladin Franz jr., Wiesbaden.
Telephon 2215. Telephon 2215.

Ia. natürlich flüssige Kohlensäure
von höchster Reinheit. 7424

Corsetten.

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels verkaufen dieselben zu

bedeutend

herabgesetzten Preisen,

darunter neueste Facons, Reformcorsetts, Wästenhalter etc.

Geschw. Schmitt.

Zuh.: Fr. Mina Lottré,

37. Rheinstraße 37. 7315

Freitag, den 13. Juli cr., Abends 7 Uhr

in der „Ringkirche“, Kaiser-Friedrich-Ring 7:

Geistliches Concert

gegeben von der Concert-Vereinigung von Mitgliedern des

Königlichen Domchors zu Berlin

unter gütiger Mitwirkung des Organisten Hrn. Karl Schauss hier.

→ Programm an den Anschlagtafeln. ←

Eintrittskarten: Mittel-Empore à 3.—, Seiten-Empore
und Mittel-Empore à 2.—, Seiten-Empore à 1.— in der Hofmusikalien-
handlung von Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 30 und Abends
von 6 Uhr ab an der Cassé. 7293

Geschäfts-Empfehlung.

Die

Wagnerei von P. Klopp,
vorm. A. Hahn,

Wiesbaden, 16 Feldstraße 16,

empfiehlt sich bei Bedarf von Milch, Mehl, Rogg- und Fuhr-
wagen jeder Art unter Garantie für saubere und gute Arbeit. 7344

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Reparaturen werden sauber und gut ausgeführt.

Gefühlte Schuld.

Roman von C. Matthias.

8. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Nun zu Tisch“, mahnte Reckthofen. Die Herren haben vom Felde gewiß einen prächtigen Appetit mitgebracht und auch wir soll es schmecken. Fräulein Marie wird die Pflichten einer stellvertretenden Hausfrau übernehmen, da die Freifrau leider außer Stande ist, selbst bei Tisch zu erscheinen.“

Man nahm Platz. Die Gerichte wurden aufgetragen. Marie waltete in stiller, liebenswürdiger Weise des ungewohnten Amtes einer Hausfrau.

„Nun kennen Sie in meinem Hause alle Genossen bis auf Ramsell Walther, die Wirtshafterin“, meinte der Freiherr über Tisch; „diese Bekanntschaft wird Ihnen nicht erspart bleiben, allein ich rathe Ihnen, sich damit nicht zu beileben. Viel gute Rasse werden Sie bei der griesgrämigen Alten schwerlich finden. Allein sie ist eine tüchtige Person und in der Wirtshaus eine wahre Perle. Wenn die Alte nicht so freundlich thun sollte, lehnen Sie sich nicht daran.“

Marie nahm sich vor, auch die Wirtshafterin aufzusuchen und ihr Vertrauen zu gewinnen.

Die Mahlzeit dauerte nicht lange. Als sie aufgehoben war, verabschiedeten sich die Inspektoren. Reckthofen verließ mit Herrn Kederer den Speisesaal.

Marie sah vom Fenster aus, wie er sein Reitpferd bestieg und auf die Felder hinausstrabte.

„Da reitet der gnädige Herr hinaus“, sprach der alte Jakob, hinter der Beobachterin stehend, wie stolz er zu Pferde sitzt. Er ist ein schöner Mann und so gut. Ja, das können Sie glauben, er hat einen Schatz von Gemüth.“

Marie schaute dem Sprecher nachdenklich in das gefurchte Gesicht.

„Ja, er ist gut wie ein Engel“, sagte sie in schwärmerischem Tone. Purpurrote überzog ihr Gesicht, als sie so sprach, und fühlte, daß Jakob sie beobachtete.

Dieser mochte die fliegende Röhre wohl bemerkt haben, denn er öffnete eine hohe Flügeltür.

„Wollen Sie nicht hier eintreten, Fräulein“, sprach er freundlich, „hier ist es kühl und angenehm. Es wird Sie vielleicht interessieren, unsere Gesellschaftszimmer kennen zu lernen. Sie haben Zeit dazu, denn die gnädige Frau schläft und der Freiherr kommt vor Abend nicht mehr zurück.“

Der große halbdunkle Raum, der sich vor ihren Blicken auftat, übte auf Marie's Phantasie eine große Anziehungskraft aus. Sie trat näher. Trotzdem das hereinfallende Licht an den hohen Bogenfenstern durch dichte Vorhänge zurückgehalten wurde, konnte das junge Mädchen doch genau die Pracht wahrnehmen, mit welcher diese Räume ausgestattet waren.

Reich vergoldete Möbel mit schwellenden Seidenpolstern standen an den mit Stuck und Goldleisten gezierten künstlichen Marmorbänken. Zwischen hohen Spiegeln in goldenen Renaissance-Rahmen funkelten prachtvolle Wandlampen von venetianischem Kristallglas. Persische Teppiche bedeckten den Parquetboden und dämpften die Schritte zur Unhörbarkeit.

Zur Rechten lag ein eckartiges Zimmer, welches in strengem Gegensatz zu dem überhellten Saale mit einer dunkelblauen Tapete und schwarzen Ebenholzrahmen ausgestattet war, welche letztere die Wände des Zimmers begrenzten.

Auch der Teppich des Kabinetts war von schwärzlicher Farbe und die wenigen Polstermöbel in den dunkelsten Stoffen gehalten.

Das Zimmer machte auf Marie einen schwermüthigen Eindruck. Dennoch fühlte sie sich dorthin gezogen. Als sie eintrat, fiel ihr Blick auf die dem Fenster gegenüberliegende Wand. Dort erblickte sie ein dicht verhülltes Bild in breitem Ebenholzrahmen.

„Das ist das Bild der verstorbenen Gemahlin unseres Freiherrn“, flüsterte der alte Jakob. „Als Baron Felix auf Stübchen lebte, kam es aus England hier an. Aber der hat es nicht sehen mögen, erst Freiherr Alexander ließ es aus seiner Umhüllung nehmen und dort aufhängen. Zugleich aber befahl er, einen Vorhang darüber zu machen. So weiß ich nicht genau, wie die Dame aussieht. Aber schön muß sie gewesen sein, denn der Freiherr steht oft stundenlang davor und niemand kann jagen, daß er je ein anderes Frauenzimmer angesehen. Er scheint die Seltsame nicht vergessen zu können, obgleich es schon viele Jahre her ist, daß er sie verloren hat. In Italien ist es gewesen, auf der Hochzeitsreise. Ach, das war eine traurige Zeit.“

Während der Alte so sprach, ging er emsig hin und her und wachte behutsam jedes Stäubchen auf, welches sich auf den schwarzen Konsolen und auf den Ebenholzmodellen niedergelassen hatte.

Marie hing ungestört ihren Gedanken nach. Mit gefalteten Händen schaute sie zu dem verhüllten Gemälde hinüber.

Also hier war das Heiligtum des räthselhaften Mannes, welcher sie gerettet und sich ihrer großmüthig angenommen hatte.

„Gucken Sie nicht dorthin“, mahnte der Alte, der sie aufmerksam betrachtete, „das macht melancholisch. Wir wollen lieber den großen Spiegelsaal besuchen.“

Marie folgte ihm zögernd. Dann begab sie sich zur krankten Freifrau. Jetzt mochte dort wohl ihre Gegenwart erwünscht sein.

Allein Hanna bedeutete ihr, daß die hohe Dame noch schlafte, — gegen Abend wolle sie sie rufen.

So zog sich Marie auf ihr Zimmer zurück und setzte sich an den Stuhlflügel. Leise fuhren ihre Finger über die Tasten und entlockten dem herrlichen Instrumente süße Melodien.

Als das Abendroth zum rebenumlaubten Fenster hereinstrahlte, da schollen die Töne zu rauschenden Akkorden an. Es klang wie Dankeshymnen, welche das glückliche Mädchen dem Allmächtigen darbrachte.

VII.

Jagdgesellschaft.

Den ungetrübten ersten Tagen in Stübchen folgte eine Reihe von schönen Wochen. Täglich begab sich Marie zu der Kranken und leistete ihr Gesellschaft. Bald las sie der Freiherrin vor, bald plauderte sie, dann setzte sie sich auch an den Flügel, spielte und sang die Melodien der alten Meister und der großen Komponisten der Gegenwart. Oft auch phantasirte sie, ihren eigenen Gedanken nachhängend. Leiser und leiser wurde ihr Spiel, halb erloschen in musikalischen Geflüster, bis der hohen Pulverin im Nebenzimmer die Augen zu erquickendem Schlummer zusehnten und Hanna in die Thüre trat und der Virtuosi zuwinkte, daß sie aufhören möge. Einen letzten Blick warf Marie dann auf ihre Gebieterin, der sie herzlich zugewandt war. Zwischen beiden Frauen hatte sich ein zärtlich liebevolles Verhältnis ausgebildet. Auch Marie hatte wie Hanna gelernt, den Augen der hohen Frau alle ihre Wünsche abzulesen, und sie wollte stets bei ihr, wenn sie wach war und der Unterhaltung bedurfte.

Berließ dann Marie ihre Herrin, so wandte sie den Schritt wohl zum geheimnißvollen Erkerzimmer, welches einen eigenenthümlichen Zauber auf sie ausübte. Dort hing das Mädchen gern ihren Phantasien nach, wenn sie den Freiherrn auf den Feldern suchte. An dem Vorhange zu rühren wagte sie freilich nicht. Hatte es der Herr doch verboten.

Ihre Beziehungen zu Reckthofen waren dieselben geblieben wie am ersten Tage ihrer Ankunft. Er behandelte das junge Mädchen mit ausgezeichneter Höflichkeit, vermied es jedoch, herzlichere Töne ihr gegenüber anzuklagen.

In Gesellschaft plauderte er in der liebenswürdigsten Weise mit ihr und sah es gern, wenn sie ebenso antwortete.

Seitdem Marie in ihrem Dienst war, errötheten der Freiherr seltener bei seiner Mutter. Nur einmal täglich stellte er sich regelmäßig im Krankenzimmer ein, des Morgens, ehe er auf das Feld ritt. Marie bemerkte bei diesem Besuche stets, daß die Augen der Freifrau mit einem fragenden Ausdruck auf dem Gesichte ihres Sohnes ruhten.

Dann ging dieser wohl von ihr, einen tiefen Seufzer ausstößend.

Trotz des äußerlichen guten Einvernehmens zwischen Mutter und Sohn gab es wohl ein Geheimniß, welches Marie nicht enträtheln konnte und wollte.

Ihr Leben in Stübchen hatte sich immer freundlicher gestaltet. Die Sorge um die Freifrau beschäftigte sie ganz und gar. Im Hause begegnete man ihr mit ausgelassener Höflichkeit. Hanna insbesondere trug ihr eine förmliche Verehrung entgegen. Die einzige Ausnahme machte vielleicht Ramsell Walther, die Wirtshafterin, eine alte, zänkische Person, welche Marie mit Eifer und Witzigkeit betrachtete, als ob das Gesellschaftsfräulein ihrer Stellung gefährlich sein dürfte. Marie kam wohl selten mit ihr in Berührung, allein nie hatte sie Gelegenheit, freundliche Worte von ihr zu hören, wie von den übrigen Mitbewohnern des Schlosses.

Im Allgemeinen lebte der Freiherr von Reckthofen sehr zurückgezogen. Der kranken Mutter wegen sah man im Schlosse selten Gäste. Nur einmal im Jahre pflegten sich bei Eröffnung der Jagd die Edelleute der Umgebung in Stübchen zu versammeln.

An einem freundlichen Abende hatten diese Jagdgesellschaften auf der Beranda Platz genommen. Man tafelte dort sehr reichlich und hatte schon so mancher Flasche edlen Rheinweins auf den

Grund gegeben, als sich der schmetternde Ton eines Posthorns vernehmen ließ. Aller Augen wandten sich nach der Allee und man sah dort eine Extrapoß, welche im schnellen Trab auf das Schloß zukam.

„Ah, ein verspäteter und dennoch willkommener Gast“, rief Reckthofen den Anwesenden zu. „Wetten wir, meine Herren, ich kenne den Inhaber dieses Wagens?“

„Wir Alle“, riefen die Andern, „es ist Bistritz.“

„So ist es“, entgegnete der Freiherr, „ohne seine Mitwirkung wäre unser fröhliches Jagden nur Stückwerk gewesen.“

Gütig schritt er die Treppe hinab, nachdem er dem aufwartenden Jakob Befehle hatte, neue Gläser und Flaschen, sowie ein gutes Rouvert zu besorgen.

Außer der Tischgesellschaft hatten auch Mariens Ohren die Klänge des Posthorns getroffen. Von der Freifrau kommend, war sie an das Fenster getreten und hatte nach dem Wagen ausgesehen. Einen Augenblick blieb sie an der Freitreppe gefesselt stehen, da sie sich unbemerkt glaubte.

Der Ankommende war in der That Baron von Bistritz.

Behend sprang er aus der leichten Kalesche und begrüßte den Gutsherrn mit fröhlichem Handschlage.

„Das freut mich, daß ich Sie dennoch hier sehe“, meinte Reckthofen. „Schon hatte ich mich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß diesmal der erste Hase in Stübchen ohne Sie geschossen werden würde. Ich danke Ihnen für Ihren Besuch.“

„Ich weiß doch, ohne mich geht es nicht“, antwortete Bistritz lachend und stieg zur Veranda hinauf. „Habe deshalb mit Blitzgeschwindigkeit die Residenz verlassen und bin hierher geeilt. Ich sehe mich reichlich belohnt, denn da finde ich ja höchst schneidige Gesellschaft, welche ich hiermit empfindlich begrüße.“

Die Anwesenden erhoben sich stämmisch und umarmten den Baron, der in ihren Kreisen außerordentlich beliebt war.

„Und nun ein Glas zum Willkommen“, rief der Freiherr und nahm dem herbeieilenden Jakob Flasche und Gläser ab.

In diesem Augenblicke schaute Reckthofen zu den Fenstern des Schlosses empor und erblickte Marie, die ihm das voll Gesicht zuwandte.

Eine Erinnerung stieg in ihm auf; hatte nicht Bistritz das Mädchen am Abende vor jener verhängnißvollen Nacht gesehen, als das Feuer ihr Leben bedrohte? — Hatte er nicht ihrem Gesange an der Seite ihres Vaters, des vermeintlichen Brandstifters, gelauscht? Wenn er sie wieder erkannte, es wäre überaus fatal.

Hastig winkte er der Aufstehenden, vom Fenster zurückzutreten. Marie verstand die Bewegung und verschwand, allein auch Bistritz hatte dieses Zeichen bemerkt; auch er hatte die Gestalt am Fenster gesehen und ihr zugewinkt.

„Ah“, sagte er mit ironischem Tone, das Glas zum Munde führend, „welch' einen schneidigen Zuwachs hat da Ihr Haus bekommen? Eine junge Dame in Schloß Stübchen war bisher etwas Seltenes.“

„Die Gesellschaft meiner kranken Mutter“, entgegnete Reckthofen in gleichgültigem Tone. „Das Mal auf seiner Stirne strahlte diesen Ton Lügen, denn es brannte heller als je.“

„Also eine Gesellschaftsdame“, rief Bistritz, „das Gesicht kommt mir bekannt vor. Sie würden mich glücklich machen, wenn ich dieser Gesellschaftsfräulein vorgestellt werden könnte.“

Er wollte in das Schloß eintreten, aber Reckthofen stellte sich ihm in den Weg.

„Haben Sie es so eilig?“ fragte er spöttisch; „vielleicht kann ich Ihnen den Wunsch später erfüllen, vor der Hand winkt hier Bacchus mit seinen Gaben. Stöhen Sie vor allen Dingen mit mir an, lieber Baron, Sie haben mir bisher auf meinen Willkomm nicht einmal Beiseid gegeben.“

Bistritz hatte nachgedrungen in der Tafelrunde Platz genommen. Er zündete sich eine Cigarre an, schenkte das schnell geleerte Glas voll und begann von seinen Erlebnissen in der Residenz zu erzählen, ohne das Fenster einen Augenblick aus den Augen zu lassen.

Ihm war die Nervosität des Freiherrn nicht entgangen. Je länger er darüber nachdachte, je mehr er die Ähnlichkeit jenes blonden Kopfes mit einer anderen seiner Erinnerung verglich, um so höher stieg sein Verdacht.

Der Scheinheilige beherbergt das Mädchen, welches er aus den Flammen gerettet.“

Unter Anderem hatte sich das Gespräch der Trinkgesellschaft auch den Begebenheiten beim Brande in Wiesbaden zugewandt. Man erzählte, welch' ein prächtiges Haus der Engelwirth mit der Versicherungssumme erbaut habe — als sich Bistritz ganz unerwartet an Reckthofen wandte:

(Fortsetzung folgt.)

Billig und Neu!

Keine Teppiche mehr!

Bester Teppich-Ersatz ist

Kork-Linoleum

la. 7 mm stark 1la. 4 mm stark

sollte überall dort zur Verwendung kommen, wo auf **Schalldämpfung, Wärme, Behaglichkeit und Sauberkeit** besonderer Werth gelegt wird.

Zu beziehen durch:

Tapetenhaus Robert Wetz,

Wiesbaden.

Billig und Neu!

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnungs-Gesuch!

Auf 1. Oct. wird eine 2- od. auch 3-Zimmerwohnung mit Küche (am liebsten Barreterwohnung) in der Nähe der Platten- od. Eisenstraße von pünktl. Mietzahlern gesucht. Offerten m. Preis unter L. 12 an die Exped. d. Ztg. erbet. 7245

Vermietungen.

5 Zimmer.

Albrechtstr. 21, Bel-Et., 5 Zimmer, Küche, Balkon, Waschl., Keller, per 1. Oktober zu verm. M. H. Part. 6578

Bahnhofstraße 6,

2. Et., 5 Zimmer, gr. Badezimmer, reichliche Nebenräume, gr. Balkon, per sofort od. später zu vermieten. M. H. Bahnhofstr. 6, I. L. 6774

Blumenstr. 6

Bel-Etage, 5 Zimmer nebst Kubele per sofort einmündig eingerichtet, der 1. Januar 1900 abzugeben. M. H. bel. bei H. 2. Et. 4912

Victoriastr. 8,

„Villa Vieda“ Bel-Etage 5 Zim., Bad, Balkon, 3 Waschl., 2 Kell., Garten, 1. Okt. zu verm. 7278 Reingestr. 66a (Bunze.)

4 Zimmer.

Ede Lagerburgstr. u. Herderstr. gegenüb. d. freien Platz sind 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Balkon, Waschl., allen Zubehöre auf 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. M. H. Kirchstr. 13, I. Et. u. Kaiser-Friedr.-Ring 96, I. p. 5980

Schierkestr. 1, Substanz,

1. u. 2. Et., 2 Zim., 2 Waschl., 2 Kell., 2 Bad u. Gedeckelstr., 2 Waschl., 2 Kell. auf 1. Okt. zu verm. 7247 M. H. d. d. Eigentümern 3. Et. L.

Vor Sonnenberg,

schöner Villa, Bel-Etage, mit 4 Zimmern, Küche u. per sofort abzugeben. M. H. Exped. u. Nr. 4913

2 Zimmer

M. H. Kirchstr. 56 2 Zimmer u. Küche mit Abfluss zu vermieten. 7122

Frankenstr. 9, Subst., 1. Et.,

2 Zimmer und Küche mit Abfluss, a. 1. Oktober zu verm. 7206

Herrenmühlstraße 7 in eine

Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller u. auf 1. Okt. zu verm. 7333

Kleine Wohnung, Stube u.

Küche, an ruhige Leute a. 1. Okt. zu vermieten. 7224

1 Zimmer.

Neugasse 17, 1. Et. 1 Zim., m. daranst. Kam. a. 1. Juli zu verm. M. H. bei G. Knebel. 7364

Ein Zimmer und Küche zu

vermieten Koonstr. 6, I. 7372

Möblierte Zimmer.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. M. H. Albrechtstr. 27, B. 6911

Bleichstr. 3, 1 schön möbl.

1-2 Betten mit Pension, auch wochenweise, abzugeben. 6040

Gut möbliertes Zimmer billig

zu vermieten. Deutscherstr. 18, 3. Etg. 7302

Dohheimerstr. 68, I.

nahe d. Haltestelle d. elektr. Bahn am Kaiser-Friedr.-Ring, schön möbl. Zimmer, auf Wunsch Küche und Schlafzimmer, bill. zu verm. 6767

Ein schön möbliertes Zimmer

mit guter Pension zu verm. 7299 Frankenstr. 28, I. 1. Et.

Möbl. Zimmer zu verm.

Goldgasse 5 bei Kiebler. 7227

Ein junger anst. Mann findet

a. Kost u. Logis (wöchentlich 10 Mk.) Hermannstr. 3, 2. Et. 6958

Möbliertes Zimmer mit Kost

billig zu vermieten. 7083

Ein junger anst. Mann findet

a. Kost u. Logis (wöchentlich 10 Mk.) Hermannstr. 3, 2. Et. 6958

Schwalbacherstr. 63, 1. Etg.

Part., erhalten reines. Arbeiter Kost und Logis. 7402

Möbl. Zimmer an anst. Herrn

zu vermieten. Kaiserstr. 141/6, 3. Et. 1. 7187

2 möblirt. Zimmer,

durchgehend, zu vermieten. 7046

Deutschestr. 2, 1. Bad.

ein fein möbliertes Zimmer per sofort zu verm. M. H. Part. 1838

Zimmermannstraße 8 (Hans

trud.) Part. möbl. Zimmer a. gleich od. später zu verm. 6437

Läden.

Bleichstr. 22, 1. Mezz. Laden m. Bausche u. Boden. p. 1. Okt. zu verm. M. H. Bodenseest. 12. 7152

Grabenstraße 9

Laden mit Badzimmer und Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Waschl. per sofort zu vermieten. M. H. dabei bei Frau Lammert oder bei Eigentümern Max Hartmann, Schwalbacherstr. 10. 2097

2 Läden

Waldstr. 15 u. Waldstr. 10, ev. m. Wohnung zu verm. M. H. bei H. Krause, Waldstr. 15. 7158

Werkstätten etc.

Oleonorstr. 8 ein Glasbläser-Keller mit Wohnung per 1. Oktober zu verm. 7596

Karlstr. 32, helle Werk-

stätte auf gleich, sowie eine 3 Zimmerwohnung mit großer Veranda u. Holzschuppen auf 1. Oktober zu verm. M. H. Mittelbau part. 9000

Oranienstraße 31

große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. M. H. Hinterhaus bei Lang. 5306

Sebanstr. 5 ist z. Souterrainraum,

früher als Schreinerwerkstätte vermietet, per Monat 7.50 Mk., auf 1. Oktober zu verm. M. H. Vorderhaus Part. 7398

Ein gutgehendes

Flaschenbiergeschäft zu verkaufen. 5499

Näheres in der Expedition

dieses Blattes.

A. L. Fink,

Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6,

empfehlen sich zum An- und

Verkauf von Immobilien.

Empfehlungen.

Gehittet m. Glas, Marmor, Kacheln, etc., feine Kunstgegenstände aller Art (Porzellan, feuerfest im Wasser haltb. 4183

Uhlmann, Luisenplatz 2

Weiße, Bunt- und Gold-Färberei liefert prompt und billig Frau Ott Sebanstr. 6, 3. 7118

Für Schuhmacher.

fertige Schäfte aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Nacharbeit innerhalb 6 Stunden. J. Blomer, Schwalbacherstr. 1. 6542

In Massage,

Abreibungen, Einpackungen, Krankenpflege etc. empfiehlt sich H. Ruhl, geprüfter Massageur. Deutscherstr. 7. 7408

Die Verbrechen

der Liebe. 3139

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Männliche Personen

Für die Akquisition von Haftpflicht-Versicherungen suchen wir akkreditierte

tätige Vertreter

gegen hohe Provision, evtl. Fixum. Arbeit ist, da jede Unternehmung gewährt wird, leicht. Off. unter G. H. 7395 an die Exped. des Gen.-Anz. 7399

Für unsere

Sterbekasse-Versicherung ohne Unternehmung suchen wir akkreditierte

reife Vertreter

gegen hohe Bezüge. Off. unter G. H. 7395 an die Exped. d. Ztg. 7400

Ein Glasergehülfe gesucht, M. H.

Sebanstr. 5, 1. Bad. 7396

Diebstahlstr. 19 wird ein

Knecht gesucht. 7383

August Ott sen.,

verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 73

im Rathhaus. — Tel. 19

ausführliche Beschreibung der Stelle. Abtheilung II. für feinere Berufsarten.

Arbeitsnachweis d. Senner

verein u. f. d. Gastwirthe-Verband u. a. a. Rhein. Kirchstr. 45, Eing. Schulgasse 17, 2. Telefon 219.

An- u. Verkäufe.

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Lehrlinge.

Preisverleihung gesucht. Reichsstr. 3, B. 7221

Schreinerlehrlinge

6544

Weibliche Personen

tätige Handnäherrinnen gesucht. 7363

Luisenstr. 22 I.

6. 1. Juli 1 Mädchen f. Al. 3. etg. Dame. 8158

Sonnenberg,

Kurort. Wiesbadenerstr. 35. 11 bis 3 Uhr zu spr. 4292

Ein braves älteres Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Lohn per Monat 20 Mk. M. H. Verlag. 4292

Restaurationsköchin

tätige Köchin u. eine Koch- u. Arbeiterinnen für dauernd. M. H. M. H. 7347

Kräftiges

Reichenmädchen gesucht. Taunusstr. 15. 5445

Lehrmädchen.

für Drog. sucht Christ. H. H. 6060

Schreinerlehrlinge

6544

Nähmädchen u. Lehrmäd-

chen für Weibung gesucht. 5505

Seemannstr. 13, 2. Et. 6876

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. M. H. Schneider, Kirchstr. 29/31. 7394

Anst. junge Mädchen

können das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen. 7355

Mädchenheim

und Stellennachweis Schwalbacherstr. 63 II.

Sofort u. später gesucht: Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kinderpächterinnen, Kindermädchen. NB. Anständige Mädchen erh. billige gute Pension. 2805

Arbeitsnachweis

für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung

Abtheilung f. Dienstm. und

Arbeiterinnen. sucht gut empfohlene: Köchinnen, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Näherinnen u. Stickerinnen.

Abtheilung II. für feinere

Berufsarten. Haushälterinnen, Kinderfräulein, Verkäuferinnen, Krankenpflegerinnen etc.

Stellennachweis d. Senner

verein u. f. d. Gastwirthe-Verband u. a. a. Rhein. Kirchstr. 45, Eing. Schulgasse 17, 2. Telefon 219.

An- u. Verkäufe.

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Dr. Dettlers

15, 30 u. 60 Pfg. macht feinste Puddings, Souren u. Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Willkommensbuch bewährte Rezepte gratis. 2740

Natürlich

elegant, chic und preiswerth sind meine Haararbeiten und werden dieselben schnellstens geliefert.

Alb. Neumann,

Spezialgeschäft feinsten Haararbeiten. 8 Mauritiusstr. 8. 6206

!!! Erfolg sicher !!!

Anstalt

für homöopath.-physik. Heilverfahren, Wiesbaden, Schulberg 6, 2. behandelt nach 18-jähriger bewährter Methode chronisch. Leiden, wie Gicht, Hautkrankheiten, Rheumatisches, Nervenleiden und Frauenleiden. Sprechst. Mont. Mittw. u. Freitag v. 12-1/2-5 Uhr. !! Honorar nur 1 Mark !!

Heimunterstützungen gewissenhaft und kostenlos.

Tapeten u. Tapetenreste

liefert am billigsten

Julius Bernstein,

6 Marktstraße 6. Muster überall hin franko. 3881

Emil Melchior, Uhrmacher u. Goldarbeiter

(Ind. Wwe. H. Melchior). 10. Gr. Burgstraße 10. Großes Lager in allen Sorten Uhren, Goldwaren, Silber, Musikwerken, Accord- u. Gitarren-Zithern.

Sehr billige Preise!

Für jede Uhr zwei Jahre reelle Garantie. Reparaturen gut u. preiswürdig. Preise sehr billig an mit 1 Jahr schriftlicher Garantie. 7275

Prima Kornbranntwein,

Danborner per 1/2 Liter 60 Pf., Nordhäuser per 1/2 Liter 45 Pf.

Carl Groll,

Schwalbacherstraße 79, Ecke der Adlerstraße. Telefon 740. 7217

Feine Spanische Weine

der Firma Miguel de la Pennas, Malaga. Import und Alleinverkauf am Platze.

Malaga	2-jährig per Flasche excl. Glas	Mk.
do.	4	1.50
do.	8	1.75
Portwein	2	1.20
do.	4	1.50
Sherry	2	1.20
do.	4	1.50
Madeira	2	